

## Bücherbericht

### *Ausgewählte Quellen zur Kirchengeschichte Ostmitteleuropas*

Herausgegeben vom Ostkirchenausschuß in Hannover, Verlag „Unser Weg“ Ulm/Donau 1959. Brosch. 130 Textseiten und 44 Bildtafeln.

„Dem gefährlichen Schwund des geschichtlichen Bewußtseins und der damit Hand in Hand gehenden Entwurzelung zu wehren, ist das oberste Gebot, wenn wir der Vollendung der Katastrophe entgehen wollen.“ So kennzeichnet der Vorsitzende des Ostkirchenausschusses D. Gerhard Gülzow in seinem Vorwort das Anliegen, dem die vorliegende Sammlung von Zeugnissen und Zeichen unserer Vergangenheit ihre Entstehung verdankt. Wie weit das Buch hierbei seinen Rahmen gespannt hat, macht das Inhaltsverzeichnis deutlich, das aus dem Kreise der wissenschaftlichen Mitarbeiter Beiträge zu folgenden 8 Themen auführt: 1) Zeugnisse des Evangeliums im Osten; 2) Pommern; 3) Ost- und Westpreußen; 4) Baltische Länder und Staaten; 5) Polen (versehentlich steht hier abermals das Wort Pommern); 6) Schlesien; 7) Die Sudetenländer (Böhmische Länder); 8) Südosteuropa. Die Verfasser dieser Aufsätze sind in derselben Reihenfolge: Gerhard Meyer, Hannover; Erich Sandow, Detmold; Erich Meise, Hannover; Reinhard Wittram, Göttingen; Gotthold Rhode, Mainz; Ludwig Petry, Mainz; Kurt Oberdorffer, Ludwigshafen; Fritz Valjanne, München.

Besonders hervorzuheben ist, daß — abgesehen von dem einen allgemeinen Überblick vermittelnden 1. Beitrag — jedem der folgenden 7 Abschnitte gleichsam als Anfang ein mehrere Seiten umfassendes Quellen- und Literaturverzeichnis beigegeben ist. Hierdurch wird die Orientierung innerhalb der einzelnen Teilgebiete sehr erleichtert, zumal jeder dieser Kataloge in fortlaufender Numerierung eine Fülle von Namen bzw. geschichtlichen Vorgängen herausstellt, zu denen in wenigen, gestrafften Sätzen Wesentliches gesagt wird.

Leider ist beim Einbinden der Druckbogen insofern ein technisches Versehen unterlaufen, als das Blatt mit den Seitenzahlen 89 und 90 fehlt, so daß im Quellennachweis für den Schlesischen Raum die lfd. Nummern 20, 21 und teilweise auch 22 ausfallen. Vielleicht kann dem Übel durch Nachlieferung dieses Blattes, das sich ja leicht zwischen Seite 88 und 91 einlegen läßt, abgeholfen werden. Die schlesischen Leser wären dafür sicher dankbar.

Bei Neuauflage müßten auch die nicht ganz genauen Bezugsangaben unter 6 Bildtafeln berichtigt werden, damit sie mit den entsprechenden Hinweisen im Quellenkatalog übereinstimmen.

Jeder Heimatvertriebene, der sich mit dem Buch beschäftigt — ganz gleich welcher Landsmannschaft er angehört, wird von der Ausweitung des Blickfeldes über den gesamten ostmitteleuropäischen Raum großen Gewinn haben. Es ist auch uns Schlesiern nur nützlich und gut, einmal von kundiger Hand über die Grenzen der engeren Heimat hinausgeführt zu werden und die großen Taten Gottes im Werden christlicher und evangelischer Kirche in Pommern, Ost- und Westpreußen, den baltischen Ländern usw. staunend zu betrachten. Dabei begegnen uns gelegentlich ganz am Rande Namen wohlbekannter Zeugen des Evangeliums, deren Gehorsam gegen einen besonderen Ruf Gottes nicht nur für sie selbst, sondern auch für Tausende über die Grenzen ihrer Heimat und Kirche hinaus zu einer Quelle überströmenden Segens geworden ist. So stellt z. B. nicht die scheinbar belanglose Notiz von jenem Missionsfest in Bublitz 1834, an dem der Verwalter eines pommerschen Gutes den Entschluß faßt, Theologe zu werden, wodurch sein Leben eine ganz neue Richtung bekam, die ihn schließlich zum Begründer der weltbekannten Betheler Anstalten heranreifen läßt. Alle Abhandlungen vermitteln einen guten Eindruck von der im einzelnen unterschiedlichen Weise, wie die Gottesbotschaft der Bibel das Herz der Völker Ostmitteleuropas genommen hat. Und sie hat auch dem geistigen Heben dieser Völker kräftigen Impuls gegeben, wovon Städtebau und Kirchenbauten, Kirchen- und Schulordnungen, Kirchenlieder und Bibelausgaben in der Landessprache u. a. m. beredtes Zeugnis ablegen.

*Paul Störmer*

Jahrbuch der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau Bd. V, hgg. vom Göttinger Arbeitskreis, Holzner-Verlag Würzburg/Main 1960, 315 S. Das Jahrbuch enthält eine bunte Palette vorwiegend historischer Untersuchungen, die durch vier biographische Aufsätze (über E. Th. Gaupp, Josef Siebelt, Heinrich Graetz sowie Alfred und Maria Oehlke) und zwei autobiographische Skizzen ergänzt wird („Geistiges Leben in der Emigration“ von Ernst Scheyer u. „Es war einmal. Bilder aus einer schlesischen Vaterstadt“ (Görlitz) von G. Schneider). Der theologisch interessierte Leser wird sich vor allem zwei Aufsätzen zuwenden, der von Ernst Siegmund-Schultze verfaßten Untersuchung „Kryptocalvinismus in den Schlesischen Kirchenordnungen“ und der Arbeit von Gerhard Meyer mit dem Titel „Zinzendorf als Vertreter des ostdeutsch-schlesischen Frömmigkeitstypus“. Siegmund-Schultze hätte eigentlich den Titel seines Aufsatzes mit einem Fragezeichen versehen müssen; denn daß sich in die lutherischen Kirchenordnungen Schlesiens heimlich calvinistische Züge eingeschlichen hätten, kann er nicht finden, und die im Jahre 1616 ergangenen kirchlichen Anordnungen des „Markgrafen zu Jägerndorf“, die dankenswerter Weise durch ihren Abdruck wieder leichter zugänglich werden, nennt er selbst „reformiert im strengen Sinn“; zudem gelangten diese 24 Artikel, die einen Bruch mit Tradition herbeigeführt hätten, wegen des Protests der Bürger nicht